

# Jahresbericht 2010



[www.berufsberatung.sg.ch](http://www.berufsberatung.sg.ch)  
[www.studienberatung.sg.ch](http://www.studienberatung.sg.ch)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Kantonaler Tätigkeitsbericht	3
2.	Regionale Tätigkeitsberichte	5
2.1	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen	5
2.2	Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal	7
2.3	Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg	8
2.4	Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland	9
2.5	Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster	10
2.6	Berufs- und Laufbahnberatung Toggenburg	11
2.7	Berufs- und Laufbahnberatung Wil	12
3.	Organisation inkl. Personalbestand	13
4.	Dienstleistungen	14
5.	Statistik	15
6.	Lehrstellensituation	17
7.	Lehrstellennachweis LENA	18
8.	Adressen	19

# 1. Kantonaler Tätigkeitsbericht

## **Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons St.Gallen Jahresbericht 2010 Kantonaler Tätigkeitsbericht**

Aus den vielen verschiedenen Aufgabenfeldern der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung werden hier zwei näher vorgestellt. Sie illustrieren einen Ausschnitt des Angebots.

### *Realisierungshilfe*

Der Einstieg in die berufliche Grundbildung wird für eine bestimmte Gruppe von Jugendlichen anspruchsvoller. Die Anforderungen der Ausbildungen steigen tendenziell. So bekunden immer mehr Schülerinnen und Schüler im unteren Segment der Leistungsfähigkeit Mühe, aus eigener Kraft eine Lehrstelle zu finden. Aus diesem Grund ist es für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in den letzten Jahren wichtig geworden, ihr Angebot über reine Beratungsleistungen hinaus zu ergänzen. Sie tut dies mit der Lehrstellenbörse sowie dem Mentoring-Programm Tandem 15+.

Unter Realisierungshilfe wird die Unterstützung beim Finden eines Ausbildungsplatzes verstanden. Dazu gehört das Optimieren der Bewerbungsunterlagen, das Coaching beim Vorgehen bei telefonischen Abklärungen und beim Vorstellungsgespräch und nicht zuletzt die Begleitung im Verarbeiten von Misserfolgen. Wesentlich ist dabei für die Jugendlichen, sich selber besser kennen zu lernen und das Selbstvertrauen für ein Gelingen zu schaffen.

Die auf jeder regionalen Stelle vorhandene *Lehrstellenbörse* steht in engem Kontakt mit den Betrieben in der Region und findet, zusammen mit den Jugendlichen, massgeschneiderte Lösungen. Oft wird eine Lehrstelle angestrebt, für manche Jugendlichen braucht es aber aus unterschiedlichen Gründen einen Zwischenschritt mit einem Praktikumsplatz und den Besuch der Vorlehre.

Eine junge Vietnamesin aus der Integrationsklasse sucht ein Praktikum. Sie ist seit vier Jahren in der Schweiz, sehr intelligent, aber noch mit sprachlichen Defiziten. Dank der Vermittlung durch die Lehrstellenbörse erhält sie eine Praktikumsstelle in einer Elektronikfirma. Aufgrund der guten Leistungen kann sie ein weiteres Praktikum anhängen und im Anschluss eine Anlehre beginnen. Die Lehrstellenbörse ist im Kontakt mit dem Ausbildungsbetrieb und fragt nach, wie es mit der jungen Frau geht. Nach einem Jahr wird die Anlehre aufgelöst, weil die junge Frau inzwischen im Deutsch enorme Fortschritte gemacht hat. Sie kann eine 4jährige Lehre als Elektronikerin beginnen.

Das *Mentoring-Programm Tandem 15+* stellt bestimmten Jugendlichen einen Mentor oder eine Mentorin zur Seite. Diese Freiwilligen nutzen ihre Kontakte, um für die Jugendlichen in der Oberstufe eine Lehrstelle zu finden. Für das Mentoring werden passende Jugendliche über ihre Berufsberatungsperson angemeldet.

### *Zusammenarbeit der Studien- und Laufbahnberatung mit den Mittelschulen*

Aufbauend auf Resultaten einer Arbeitsgruppe mit Schulvertretungen hat der Fachbereich Studien- und Laufbahnberatung ein neues Konzept zur Studienwahlvorbereitung ausgearbeitet. Damit soll neuen Entwicklungen im Informations- und Entscheidungsverhalten der Maturandinnen und Maturanden Rechnung getragen und eine intensivere Auseinandersetzung mit der Studienwahl erreicht werden. Die Angebotspalette wird erweitert und die Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen wird verstärkt. Es wurde ein Begleitmedium erstellt, um den Prozess zu unterstützen.

Neben den bewährten Angeboten der individuellen Beratung, den Medien im BIZ sowie dem Programm der Informationsveranstaltungen wurden neu entwickelt:

- Drei Workshops zu den Themen "Interessen, Fähigkeiten, Werte", "Effektiv recherchieren" sowie "Entscheiden!" mit Unterlagen zur weiteren Arbeit im individuellen Entscheidungsprozess
- Eine Checkliste zum Studienwahlprozess: "Perspektive Studium"
- Ein Handout mit Informationen für Klassenlehrpersonen und für die Mitarbeitenden der Mediatheken an den Mittelschulen, wo es auch Informationsmaterial der Studien- und Laufbahnberatung gibt

In einem Treffen mit den Klassenlehrpersonen wurden die Elemente des Studienwahlprozesses sowie die Unterstützungsmöglichkeiten der Studien- und Laufbahnberatung für die Schule vorgestellt.

Alle neu entwickelten Workshops konnten bei der ersten Ausschreibung erfolgreich durchgeführt werden. Das Feedback der Schülerinnen und Schüler war durchwegs positiv mit differenzierten Rückmeldungen. So resümierte eine Schülerin: "Es wurde eine intensive Auseinandersetzung mit den Interessen verlangt, was hilfreich war." Oder ein Schüler äusserte zum Recherche-Workshop, er habe erst jetzt erkannt, wie viel mehr an zusammenhängender Information er im BIZ erhalte als im Internet. Dies ist ein Hinweis darauf, wie wichtig eine aktive Hinführung zur aufbereiteten Printinformation ist und bestätigt den eingeschlagenen Weg.

### *Ausblick*

Berufswahl- und Studienwahlfragen sind für alle jungen Menschen anspruchsvoller geworden, unabhängig von ihren Leistungsmöglichkeiten: darin spiegelt sich eine zunehmend komplexere Gesellschaft. Dies bedeutet für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, sich immer wieder neu zu positionieren, um im sich verändernden Umfeld das bestmögliche Angebot für ratsuchende Menschen zur Verfügung zu stellen.

## **2. Regionale Tätigkeitsberichte**

### **2.1. Berufs-, Studien und Laufbahnberatung St.Gallen**

#### **Organisation**

Im vergangenen Jahr wurde eine neue Führungsstruktur umgesetzt. Per 1. Januar 2010 wurde die Führung neu organisiert und das Leitungsteam um zwei Personen erweitert, um der Vergrösserung der Stelle und den anstehenden Aufgaben Rechnung tragen zu können. Die neuen Führungspersonen haben sich schnell in ihre neue Rolle eingearbeitet. Bereits konnten neue Akzente gesetzt werden – sowohl in den Fachbereichen wie auch im gesamten Leitungsteam. Die Verantwortung für die Entwicklung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen ist damit breiter abgestützt und ein weiterer Meilenstein für die Gesamtstelle konnte so erreicht werden.

#### **Sekretariat**

Bedingt durch die Umstellung auf eine neue Informatik-Plattform sowie einer erweiterten Software in der Administration, standen Veränderungen und neue Definitionen von Prozessen und Abläufen an. Die Mitarbeiterinnen beteiligten sich an den Testläufen und unterstützten so die Fehlerbehebung und Einführung der Neuerungen. Auch der Ausbildung der Lernenden Kauffrau B wurde die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Der Wechsel in der Verantwortung konnte dank einer sorgfältigen Einführung durch die Vorgängerin gut vollzogen und die Kontinuität fortgesetzt werden.

#### **Fachbereich Berufs- und Laufbahnberatung St.Gallen**

Das Kerngeschäft des Fachbereichs Berufs- und Laufbahnberatung bilden die Beratungen von Jugendlichen und Erwachsenen, in diesem Jahr möchten wir auch die zahlreichen Kurse und Informationsveranstaltungen unserer Stelle erwähnen. Für Erwachsene wurden zwei dreitägige Kurse zur Laufbahnorientierung durchgeführt. Die Teilnehmenden haben in diesen Seminaren die Möglichkeit erhalten, sich gemeinsam mit anderen nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven auseinander zu setzen. In Kursen der Lehrerfortbildung als Kursleitende zu Themen rund um die Berufswahl. Für Lernende im letzten Lehrjahr (Übergang II) fand ein Kurs mit den Inhalten Stellensuche, Weiterbildungen und Alternativen nach der Lehre statt. Weitere Informationsveranstaltungen wurden für spezifische Zielgruppen wie z.B. WMI- oder FMS-Schülerinnen und Schüler oder angehende Lehrkräfte zu berufswahlrelevanten Themen durchgeführt. Die Angebote der Berufs- und Laufbahnberatung wurden auch in speziellen BIZ-Führungen für soziale Institutionen, Privatschulen, Motivationssemester, Arbeitslose etc. vorgestellt.

Die Personalberatenden unserer Lehrstellenbörse sind im engen Kontakt mit Betrieben und Berufsbildnern unserer Beratungsregion. Durch diese Vernetzung und Kontakte können jeweils im März die Real- und Kleinklassenschülerinnen und –schüler der 2. Klassen der Stadt St.Gallen an je zwei Berufsbesichtigungen teilnehmen. Im Herbst und Winter finden im BIZ und in den Schulhäusern alljährlich zahlreiche Eltern- und Klasseninformationen für die Jugendlichen der 2. Oberstufe und deren Eltern statt.

#### **Fachbereich Studien- und Laufbahnberatung**

Bei der Entwicklung des Konzepts zur Studienwahlvorbereitung mit den neuen Workshops im Vordergrund, bildete die Einzelberatung von jungen Menschen vor der Matura nach wie vor das

Hauptgeschäft dieser Abteilung. Die Beratungstage, die ein- bis zweiwöchentlich an den Kantonschulen durchgeführt werden, sind regelmässig ausgebucht. Die Schülerinnen und Schüler nutzen im Nachgang zur Beratung auch das E-Mail mit der Beratungsperson intensiv. Besonders erfreulich war, dass im vergangenen Jahr auch einzelne Lehrkräfte die Beratenden zusätzlich zum jährlichen Klassenbesuch in eine Klassenlehrerstunde eingeladen haben. In der Laufbahnberatung hat die Beratung von Arbeitslosen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen gegenüber den Vorjahren zugenommen, auch fällt in der Laufbahnberatung auf, dass sich die meisten Ratsuchenden in schwierigen persönlichen und beruflichen Situationen (Burnout, Mobbing, Überlastung) befinden. Im Bereich Kurswesen konnten neben den Workshops für Mittelschüler und -schülerinnen der Kurs "Perspektiven für Lehrkräfte" und der Workshop zur Laufbahnplanung mit HSG-Studierenden ("Einatmen und Durchstarten") erfolgreich durchgeführt werden.

### **Fachbereich Berufs- und Bildungsinformation**

Die Redaktion von kantonalen Produkten, wie z.B. des Berufswahlplaners oder des Bulletins für Lehrpersonen "berufsberatung aktuell", welche der Fachbereich im Vorjahr übernommen hat, konnte erfolgreich weitergeführt werden. Ebenfalls hat der Fachbereich zwei studien- und berufskundliche Informationsmappen, die vom Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung und Berufsberatung SDBB herausgegeben werden, vollständig überarbeitet und war an mehreren nationalen Redaktionen auf dem Portal [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) sowie an anderen Projekten des SDBB beteiligt. Neben der redaktionellen Tätigkeit und der ständigen Dokumentations- und Bewirtschaftungsarbeit konnten in diesem Jahr interne Abläufe optimiert werden. So wurde z.B. erfolgreich ein einheitliches Bestellwesen eingeführt, welches erlaubt, Bestellungen besser zu bündeln und so Kosten und Zeitaufwand zu reduzieren. Zudem übernahm der Fachbereich die Datenbewirtschaftung der Schnittstelle zwischen dem Fallbearbeitungsprogramm BEB2K und der Bibliotheksapplikation ALEPH.

### **Team St.Gallen**

- Andrea Weibel, Stellenleiterin (bis 31.01.2011)
- Sina Bardill, Stellenleiterin (ab 01.02.2011)
- Graziella Dal Maso, Leiterin Studienberatung
- Peter Ammann, Studienberater
- Anaïs Hofmann, Studienberaterin
- Anja Rigamonti, Studienberaterin
- Anna Zbinden, Studienberaterin
- Nadine Zollet, Studienberaterin
- Barbara Böjti, Berufsberaterin
- Fabio Canonica, Berufsberater
- Barbara Erni, Berufsberaterin
- Andrea Holderegger, Berufsberaterin
- Eva Hug, Berufsberaterin
- Karin Kuster, Berufsberaterin
- Franziska Matti, Berufsberaterin
- Corinne Morgenegg, Berufsberaterin
- Jolanda Schmucki, Berufsberaterin
- Bernhard Siegwart, Berufsberater
- Dorothee Stäheli, Berufsberaterin
- Eliane Weissenbach, Berufsberaterin
- Beda Zünd, Berufsberater
- Joe Bischof, Lehrstellenbörse
- Anita Steiner, Lehrstellenbörse
- Martin Bollhalder, Dokumentation
- Sandra Suter, Dokumentation
- Regula Waldesbühl, Dokumentation
- Nicole Siedler, Praktikantin Dokumentation
- Stefan Braun, Praktikant Dokumentation
- Sarah Luschnig, Praktikantin WMS
- Stefan Gnägi, Praktikant Dokumentation
- Elena Pasca, Sekretariat
- Stéphanie Camen, Sekretariat
- Marianne Koller, Sekretariat
- Marianne Mösli, Sekretariat
- Qefsere Haliti, Lernende Sekretariat

## 2.2. Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal

### **Erste Erfahrungen einer engeren Zusammenarbeit mit der Schule - analog zum Plan B Ein subjektiver Erfahrungsbericht von Martin Hofer, Berufs- und Laufbahnberater**

Plan B, das Case Management-Konzept des Kantons St.Gallen, um die Quote von Jugendlichen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II zu verbessern, wird im Jahr 2011 flächendeckend eingeführt; Weil ich aus einer Notlage heraus bereits vor zwei Jahren begonnen habe, "meinen Plan B" umzusetzen. Ich betreute ein Schulhaus, in dem mehrere Klassen jegliches Interesse an der Berufswahl verloren hatten. Es entstand eine gewisse Ratlosigkeit – bei den Lehrkräften und mir. Meine Schlussfolgerung in Bezug auf Plan B: Die Berufsberatung kommt in eine präventiv ausgerichtete, aktive und handlungsorientierte Position.

In jenem Schulhaus wollte ich die Verbindlichkeit durch frühzeitige Standortbestimmungen erhöhen. Die Jugendlichen sollten geeignete Unterstützungsangebote wie Schulhaussprechstunde, Berufsberatung und Lehrstellenbörse rechtzeitig wahrnehmen. Die Standortbestimmungen führte ich mit Lehrkraft und Schülern durch. Welche Jugendlichen in die Gespräche kamen, entschied die Lehrperson mittels eines Erfassungsbogens. Anschliessend wurden die Eltern schriftlich über die Ergebnisse informiert. Meine Schlussfolgerung in Bezug auf Plan B: Der organisatorische Aufwand ist beachtlich – Vorbereitung und Nachbereitung sind unerlässlich.

Die Gesprächsführung oblag mir, während die Lehrkraft meist den Beratungspart übernahm. Solche Rollenteilungen haben sich jeweils automatisch eingespielt. Meine Schlussfolgerung in Bezug auf Plan B: Als Berufsberater gibt es ein zusätzliches Rollenverständnis. Ich bin nicht nur Berater, sondern Organisator, Vermittler und Koordinator.

Die Abmachungen wurden durch mich überprüft. Hat es nicht geklappt, nahm ich Kontakt mit der Lehrperson auf. Das Vorgehen verursachte einen Mehraufwand bei der Dienstleistungserbringung der Berufsberatung. Meine Schlussfolgerung in Bezug auf Plan B: Plan B ist arbeitsintensiv. In der Folge nehmen die berufsberaterischen Dienstleistungen (Beratung, Lehrstellenbörse) zu.

Problembereiche zeigten sich mit einem solchen verbindlichen Vorgehen frühzeitig und klar. Es gab Schüler/innen, die sich weigerten an den Gesprächen teilzunehmen oder solche, welche die Abmachungen nicht umsetzen wollten (z.B. eine Berufsberatung). Meine Schlussfolgerung in Bezug auf Plan B: Mit Plan B zeigt sich, wo Probleme liegen. Das ist eine Chance. Denn wo Probleme klar als solche identifiziert werden, lassen sich diese angehen und letztlich hoffentlich auch lösen.

Mein Gesamteindruck: Plan B sehe ich als Chance und Herausforderung.

Felice Baumgartner, Leiterin Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal

#### **Team Rheintal**

- Felice Baumgartner, Stellenleiterin
- Kevin Sprenger, Berufsberater
- Judith Grob, Berufsberaterin
- Martin Hofer, Berufsberater
- Barbara Keller, Berufsberaterin
- Hans-Ruedi Widmer, Berufsberater
- Patrik Kleger, Lehrstellenbörse
- Rita Neff, Dokumentation
- Marlys Fehr, Sekretariat
- Basha Shkurte, Lernende Sekretariat

## 2.3. Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg

Einer unserer Arbeitsschwerpunkte in diesem Jahr setzten wir auf das Mentoring-Programm Tandem 15+. Zwölf Tandems wurden in unserer Region gebildet. 12 junge Menschen konnten mit der Hilfe erfahrener Berufsleute den Übergang von der Oberstufe in eine Lehre oder Praktikum meistern.

Unsere Mentoren sind Frauen und Männer aus verschiedensten Berufsfeldern. Ein grosses Beziehungsnetz und Berufserfahrung, welche sie für junge Menschen mit eingeschränkten beruflichen Möglichkeiten nutzen wollen, zeichnet sie aus. Die Mentoren und Mentorinnen sehen den Wert ihrer freiwilligen Arbeit darin, dass sie einen jungen Menschen, der ohne Begleitung kaum den Schritt in die Arbeitswelt schaffen würde, intensiv begleiten und ihr Beziehungsnetz dafür zur Verfügung stellen. Sie erleben junge Menschen, die sich mit der persönlichen Begleitung öffnen, ihren Weg gehen und lernen sich als Sozius auf dem Tandem zu bewegen, um ans Ziel zu gelangen. Als Tandemführer bekommen sie durch den jungen Menschen Einblicke in andere Kulturen, Lebensentwürfe und Familien. Die Begleitung und die Kontakte zum Umfeld der Jugendlichen bringen dem Mentor Befriedigung und Zufriedenheit.

Wer sind die Mentees, warum haben diese selber keine Lehrstelle gefunden? Ein Schulabgänger aus Ex-Jugoslawien, Sekundarschüler mit sehr guten Noten, möchte gerne eine Lehrstelle als Polygraf. Er war zwei Jahre alt als seine Familie in die Schweiz kam. In der Zwischenzeit ist die Familie eingebürgert. Der Junge ist fleissig, hat sehr gute Umgangsformen und Referenzen. Alle seine Bewerbungen werden zurückgeschickt. Der Schüler kann sich nirgends vorstellen. Die vielen Absagen belasten ihn sehr. Er thematisiert in der Berufsberatung, dass es für ihn gar keine Lehrstelle gibt, ihn niemand will. Die Berufsberaterin stellt das Tandem mit einem Mentor zusammen. Im gemeinsamen Zielgespräch werden mit dem Jugendlichen und dem Mentor Ziele vereinbart und die Zusammenarbeit festgelegt. Mit der Unterschrift der verschiedenen Beteiligten geht das Tandem auf Fahrt.

Der Mentor kann in einem Betrieb für den Jungen eine Schnupperlehre organisieren. Endlich darf dieser Junge seine Fähigkeiten und seine schulischen Leistungen präsentieren. Die Schnupperzeit verläuft sehr gut. Ein Eignungstest bestätigt seine Fähigkeiten. Zusammen mit dem Mentor wird die Schnupperlehre ausgewertet. Der Mentor insistiert hartnäckig beim Betrieb damit der Jugendliche zu einem Ausbildungsplatz kommt. Der Arbeitgeber kann auf das kommende Ausbildungsjahr keinen weiteren Lernenden beschäftigen. Er bietet jedoch einen Praktikumsplatz an, mit der Option, dass der Jugendliche danach den Ausbildungsplatz bekommen wird. Nach der Probezeit des Praktikums ist das Mentoring beendet. Sein Kurs auf die begehrte Lehrstelle scheint erfolgreich zu werden.

Dieses Beispiel einer geglückten Tandemfahrt zeigt auf, dass engagierte Erwachsene für Jugendliche wegbegleitend, den für die Entwicklung dieser jungen Menschen wichtigen Übergang in die Berufswelt, mittragen.

Verena Hoffmann, Leiterin Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg

### Team Werdenberg

- Verena Hoffmann, Stellenleiterin
- Peter Jehli, Berufsberater
- Cornelia Vonlanthen, Berufsberaterin
- Patrik Kleger, Lehrstellenbörse
- Heidi Hardegger, Sekretariat / Dokumentation
- Sabrina Colaianni, Lernende Sekretariat
- Sihana Sherifi, Lernende Sekretariat

## 2.4 Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland

Neben den Kernaufgaben, der Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen in allen Fragen der Berufswahl, der beruflichen Aus- und Weiterbildungen oder der Neuorientierung bei Arbeitslosigkeit haben wir im Jahr 2010 viele weitere Aktivitäten wahrgenommen:

**Januar → Kurzberatungen:** Beginn der Kurzberatungen im Rahmen der Lehrstellenbörse (Lebö) mit der Triage in die drei Unterstützungsprogramme für die Jugendlichen der 3. Oberstufe im Sarganserland. Im Januar 2010 sind es 148 Jugendliche. Alle Jugendlichen ohne Lehrstellen werden in den folgenden drei Programmen unterstützt: Mentoring Tandem Sarganserland, Personalberater Markus Roth sowie Coaching bei den Berufsberater/innen.

**Februar → Laufbahnorientierungen:** Klassenweiser Besuch an den Berufsfachschulen während der Unterrichtszeiten für die Lehrabgänger/innen in den Berufen KV, Detailhandel, Fachfrau Gesundheit sowie an der Kantonsschule WMS/WMI und FMS.

**März → Infoabend für Schulabgänger** und ihre Eltern über die verschiedenen Brückenangebote.

**April bis anfangs Juli → 30 Klassenworkshops** mit allen 530 Schülern der 2. Oberstufe im BIZ. Die Jugendlichen kommen klassenweise und erarbeiten an ihren Neigungen. Ziel ist es, sie neugierig und selbstbewusst in die Berufsfelder einzuführen.

**April → Grosses Berufswahl-Event** für alle 1.+ 2. Oberstufenschüler im Sarganserland und Werdenberg vom Arbeitgeber-Verband und Vereinigung Cobinet AG im Rahmen der SIGA

**Mai/Juni → Drei Elternkurse** am Abend im BIZ mit dem Thema: "Pubertät und Berufswahl – wie können Eltern ihre Jugendlichen unterstützen". 70 Eltern nahmen teil.

**August bis November → Elternabend** in den Oberstufenzentren im Sarganserland gemeinsam mit den Oberstufenlehrer/innen für die Eltern der 2. Oberstufe. Wir haben 11 Elternabende durchgeführt.

**21. Oktober → Umzug** von der Bahnhofstrasse 9B zur Bahnhofstrasse 3, neue EDV und Telefonie.

**11. November → Einweihungsfeier** der neuen Stelle mit dem Amtsleiter Ruedi Giezendanner, der Zentralstellenleiterin Jutta Rösli und vielen Gästen aus Wirtschaft, Berufsbildung und Bildung.

**November → Start Unterstützung der Werkjahr-Jugendlichen** durch die Berufsberatenden sowie durch den Personalvermittler Markus Roth und Besuche des Werkjahres.

Rosalia Humm, Leiterin Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland

### Team Sarganserland

- Rosalia Humm, Stellenleiterin
- Michael Dürst, Berufsberater
- Claudia Kuchen, Berufsberaterin
- Ronny Peter, Berufsberater
- Markus Roth, Lehrstellenbörse
- Claudia Becci, Sekretariat / Dokumentation
- Erika Schlumpf, Dokumentation
- Ramona Ackermann, Lernende Sekretariat
- Armena Küchler, Lernende Sekretariat
- Rejhane Good, Praktikantin

## 2.5 Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster

Im vergangenen Jahr prägte neben den vielfältigen Aufgaben der Berufsberatung die vertiefte Zusammenarbeit mit Wirtschaftsvertretern und Berufsbildnern den Jahresablauf. Konkret hat sich die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsvertretern in Form der BerufsEXPO See-Gaster geäussert.

Die BerufsEXPO See-Gaster fand im März 2010 zum ersten Mal an der Berufsfachschule in Rapperswil statt. Sie versteht sich als Vertiefung zu überkantonalen Bildungsmessen. Das Ziel dieser Veranstaltung besteht darin, die Jugendlichen in ihrer Berufswahl zu unterstützen und den Arbeitgebern gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, ihre angebotenen Lehrberufe vertieft vorzustellen. Die Wahl der Schnupperlehren kann, als Konsequenz davon, gezielter erfolgen.

Ein paar Kennzahlen zur konkreten Durchführung der BerufsEXPO: Alle öffentlichen Schulen und Privatschulen haben sich beteiligt. Die regionalen Arbeitgeber waren mit ca. 100 verschiedenen Berufen dabei. Von den im Vorfeld gewählten Berufswünschen der Jugendlichen konnten nahezu alle Wünsche erfüllt werden. Durchschnittlich besuchten die Jugendlichen vier verschiedene Berufsveranstaltungen. Insgesamt sind ca. 600 Jugendliche an der BerufsEXPO in knapp 150 Veranstaltungen gewesen. Diese wurden von ca. 110 Berufsbildnern durchgeführt.

Die Ziele der BerufsEXPO wurden erreicht. So wiesen die Jugendlichen in den Rückmeldungen ausdrücklich daraufhin, dass einige Berufe aufgrund des Besuchs der Veranstaltung für sie nicht mehr in die engere Berufswahl kommen und sie auch nicht mehr in diesen Berufen schnuppern werden. Die teilweise spannenden Gespräche in den Veranstaltungen zeugten von der Intensität und dem Interesse an den Berufen. Die positive Resonanz hat uns veranlasst, die BerufsEXPO auch im Jahr 2011 wieder durchzuführen und die Erfahrungen vom Jahr 2010 einfließen zu lassen.

Weitere besondere Aktivitäten: Im Jahr 2010 konnten wir erstmals ein Mentoring aufbauen und durchführen. Die kurzfristige Organisation führte zu fünf erfolgreichen Tandems. Von den fünf Mentoren und Mentorinnen machen vier auch im Jahr 2011 mit. An der Berufsfachschule Rapperswil haben wir für Lernende im letzten Lehrjahr Workshops angeboten: "Bewerbungen schreiben" und "Wie weiter nach der Lehre?".

Jan Vosse, Leiter Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster

### Team See-Gaster

- Jan Vosse, Stellenleiter
- Eveline Dirren, Berufsberaterin
- Ursula Opilik, Berufsberaterin
- Barbara Jahn, Berufsberaterin
- Patricia Rigendinger, Berufsberaterin
- Anna Valicek, Berufsberaterin
- Judith Gasser, Lehrstellenbörse
- Karin Baumann, Dokumentation
- Ursula Vogt, Sekretariat
- Nora Kovacevic, Lernende Sekretariat

## 2.6 Berufs- und Laufbahnberatung Toggenburg

### **Mentoring-Programm Tandem 15+**

Aus verschiedenen Gründen bedürfen Jugendliche der 3. Oberstufe besonderer Unterstützung auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Im kantonalen Auftrag bot auch unsere Stelle als zusätzliche Realisierungshilfe erstmals das Mentoring-Programm an. Dieses richtet sich an Schulabgehende, deren Berufswahl geklärt ist und die bereit sowie in der Lage sind, Abmachungen mit ihrer Mentorin/ihrem Mentor einzuhalten. Das Einverständnis der Eltern ist Bedingung für die Teilnahme.

### **Welche Rolle hat die Berufsberatung?**

Nebst der Suche nach Mentorinnen und Mentoren, deren Information und Schulung, sieht die Berufsberatung ihre Rolle als fachliche Begleiterin. Sie ist Ansprechstelle bei Fragen und Schwierigkeiten. Im vergangenen Jahr wurden zudem zwei Austauschrunden für Mentorinnen und Mentoren angeboten, welche ebenfalls rege benutzt wurden.

### **Befragung der Mentoren und Mentorinnen:**

Nach Abschluss der ersten Runde wurden die Mentorinnen und Mentoren in einem Gespräch und mittels Fragebogen interviewt: Das Projekt wird positiv bewertet und hat spannende Erfahrungen ermöglicht. Es zeigt sich eine hohe Zufriedenheit bezüglich Vorbereitung, der abgegebenen Unterlagen und der Begleitung durch die Projektleitung. Die Zusammenarbeit mit den Mentees verlief mehrheitlich positiv und konstruktiv. Die Beziehungsgestaltung mit den Jugendlichen gelang, stellt jedoch auch eine Herausforderung dar (Vertrauen gewinnen, Abgrenzung, Nähe und Distanz finden, dranbleiben, mit fehlenden Rückmeldungen umgehen etc.).

### **Rückmeldungen von Mentees:**

- "Am meisten haben mir die Tipps fürs Bewerben geholfen und dass mein Mentor mir die Sicht der Lehrmeister gespiegelt hat. Es war hilfreich und wir konnten gut miteinander reden."
- „Die Mentorin hat bewirkt, dass ich drangeblieben bin. Sie hat mir Mut gemacht, weiter eine Lehrstelle zu suchen. Ich hätte vorher aufgegeben.“
- „Geholfen hat mir, dass die Mentorin mit mir jeweils die nächsten Schritte besprochen hat und wir abgemacht haben, was ich bis wann erledigen muss.“
- „Durchs Mentoring habe ich gelernt die Zeit einzuteilen und Termine einzuhalten.“

### **Rückblick der Projektleitung:**

Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich tätigen Mentoren und Mentorinnen war für uns Berufsberatende eine bereichernde und spannende Erfahrung. Die persönliche Begleitung hat bei den Jugendlichen gute und nachhaltige Entwicklungen ausgelöst: Ein echter Generationenvertrag!

Evelyne Badilatti, Leiterin Berufs- und Laufbahnberatung Toggenburg

### **Team Toggenburg**

- Evelyne Badilatti, Stellenleiterin
- Ingrid Hagen, Berufsberaterin
- Cécile Ziegler, Berufsberaterin
- Christian Zoller, Berufsberater
- Silvia Guidon, Lehrstellenbörse
- Jacqueline Hermann, Sekretariat / Dokumentation
- Sabine Rogg, WAB / Sekretariat
- Rahel Rohner, Lernende Sekretariat

## 2.7 Berufs- und Laufbahnberatung Wil

### Berufs- und Laufbahnberatung Wil

#### Umstellung BIZ

Das Team der Berufs- und Laufbahnberatung Wil widmete sich auch dieses Jahr mit grossem Engagement der Information und Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Eine grosse Herausforderung für das Team der Dokumentation stellte im Sommer 2010 die Umstellung des Berufsinformationszentrums BIZ in eine Abteilung Jugendliche und eine Abteilung Erwachsene. Wir bieten mit dieser räumlichen Neuaufteilung eine bessere Dienstleistung vor allem auch für die Klientengruppe an, die für uns immer wichtiger wird, nämlich Lehrabgänger und Lehrabgängerinnen, bzw. junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Aufteilung für Jugendliche und Erwachsene ist nun optisch gut voneinander getrennt, bietet mehr Platz und erleichtert die Übersicht über die vielfältigen Weiterbildungsangebote.

#### Optimierung der Schnittstelle Schule- Berufsberatung-Wirtschaft

Zu diesem Thema fanden verschiedene Sitzungen mit Vertretern des Gewerbevereins Wil, der Arbeitgebervereinigung Wil und den Schulleitungen der Wiler Oberstufenschulen statt. Erfreulich ist, dass die Wirtschaft Interesse bekundet, mit Schule und Berufsberatung noch intensiver zusammenzuarbeiten. Erste Massnahmen wie das Bereitstellen einer Ferienjobliste durch die Arbeitgebervereinigung Wil konnten schon realisiert werden. Weitere Themen wie "Eltern-Infoveranstaltungen", "Schnupperstage und Schnupperlehren", "Informationsveranstaltungen zum Bewerben", "Umgang mit Absagen" sind Gegenstand nächster Gesprächsrunden.

#### Lehrstellenforum

Das Lehrstellenforum an der Wufa auf dem Larag-Gelände fand am 4. September 2010 bereits zum zwölften Mal statt. Die Rahmenveranstaltungen zum Thema Lehrlingsselektion, Schnupperlehre und Bewerbung waren mit je 200 Schülerinnen und Schülern sehr gut besucht und entsprachen offensichtlich einem grossen Bedürfnis von Jugendlichen und deren Eltern. Nach einer Evaluation, bei der vor allem auch die Aussteller befragt wurden, entschlossen sich die Träger des Lehrstellenforums, dieses künftig nicht mehr im Rahmen der Wufa sondern im Stadtsaal Wil durchzuführen. Ausserdem wird der Zeitpunkt vom Herbst auf Frühsommer verschoben.

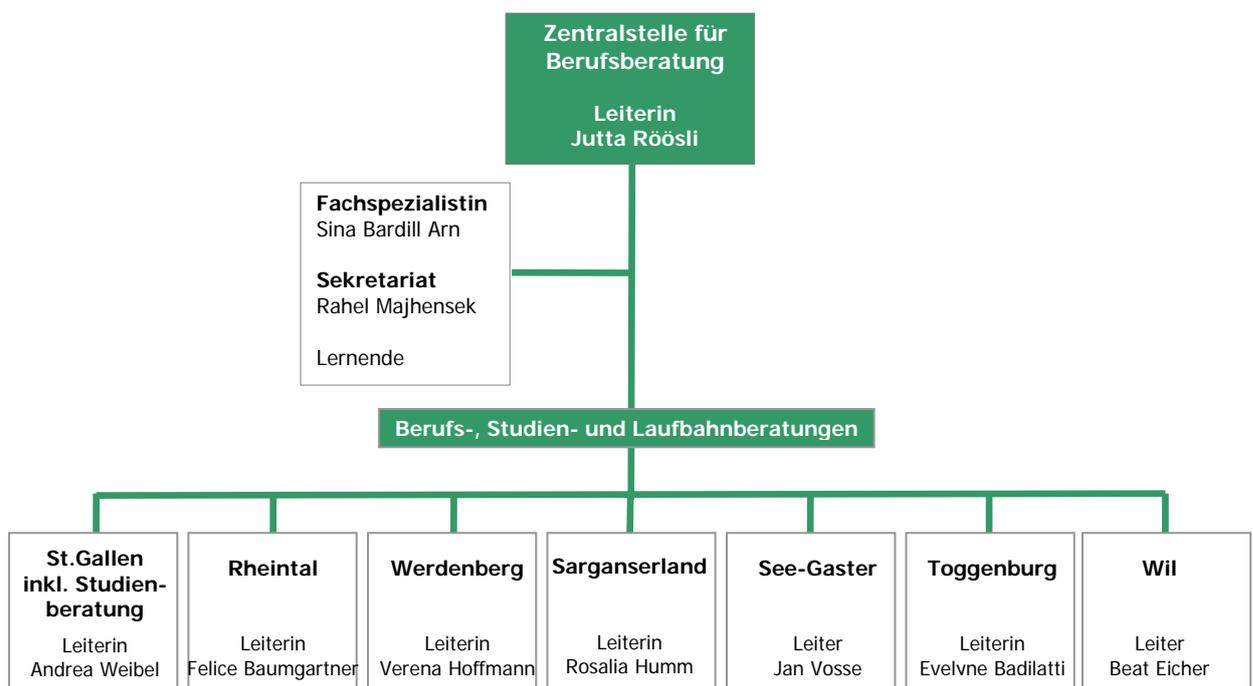
Beat Eicher, Leiter Berufs- und Laufbahnberatung Wil

#### Team Wil

- Beat Eicher, Stellenleiter (bis 31.03.2011)
- Claudia Baumann, Berufsberaterin
- Odette Fleissli, Berufsberaterin
- Bea Frei, Berufsberaterin
- Bettina Keck, Berufsberaterin
- Rosmarie Schlegel, Berufsberaterin
- Barbara Sorino, Berufsberaterin
- Irene Wohlgensinger, Berufsberaterin
- Silvia Guidon, Lehrstellenbörse
- Nelly Holenstein, Dokumentation
- Melanie Zängerle, Sekretariat
- Fabienne Engeler, Lernende Sekretariat

### 3. Organisation und Personal

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons St.Gallen ist wie folgt organisiert:



Die im Amt für Berufsbildung angesiedelte Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung umfasst sieben regionale Berufs- und Laufbahnberatungen. Die Studienberatung wird zentral für den ganzen Kanton in St.Gallen geführt.

Die Gesamtleitung obliegt der Zentralstelle für Berufsberatung, welche im Amt für Berufsbildung beheimatet ist. Sie vertritt den Kanton St.Gallen auch in den schweizerischen Fachgremien.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 93 Personen

Davon:

- Beratungsmitarbeitende: 53 Personen
- Personalberatungspersonen Lehrstellenbörse: 7 Personen
- Sekretariats- und Dokumentationsmitarbeitende: 20 Personen
- Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten: 13 Personen

## 4. Dienstleistungen

- Persönliche Beratung für Jugendliche und Erwachsene: erste Berufswahl, Studienwahl, Laufbahnplanung
- Diagnostische Abklärungen
- Berufsinformationszentren BIZ
- Lehrstellenbörsen
- Mentoringprogramm Tandem 15+
- Klassenbesprechungen
- Elternabende
- Berufskundliche Informationsveranstaltungen für Jugendliche aus der Volksschule
- Informationsveranstaltungen für Maturandinnen und Maturanden
- Berufliche Abklärungen im Auftrag der RAV
- Standortbestimmungskurse
- Kompetenzenbilanz ([www.kompetenzenbilanz.sg.ch](http://www.kompetenzenbilanz.sg.ch))
- Lehrstellennachweis LENA ([www.lena.sg.ch](http://www.lena.sg.ch))
- Weiterbildungsangebotsbörse WAB ([www.w-a-b.ch](http://www.w-a-b.ch))
- Schulabgängerstatistik

## 5. Statistik

### Dienstleistungen

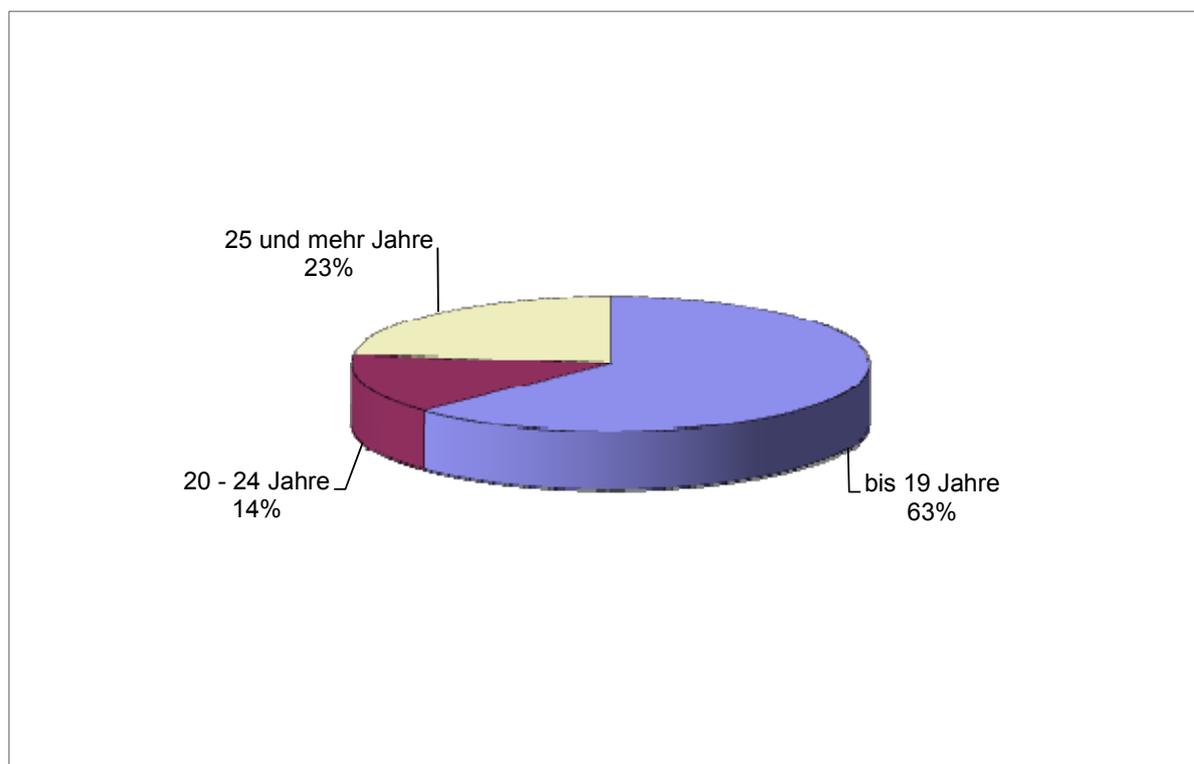
	2009	2010
Beratene Personen	10'191	10'059*)
BIZ-Besuche	37'979	34'618
Ausgeliehene Informationsmittel	10'754	10'469
Klassenveranstaltungen	450	437*)
Elternveranstaltungen	283	226
Informationsanlässe zu Beruf, Schule, Studium	132	292*)
Telefonische und schriftliche Informationskontakte und Auskünfte	49'383	47'037

\*) Davon Studien- und Laufbahnberatung:

Beratene Personen: 1049; Klassenveranstaltungen: 61; Informationsanlässe: 20.

### Beratungen

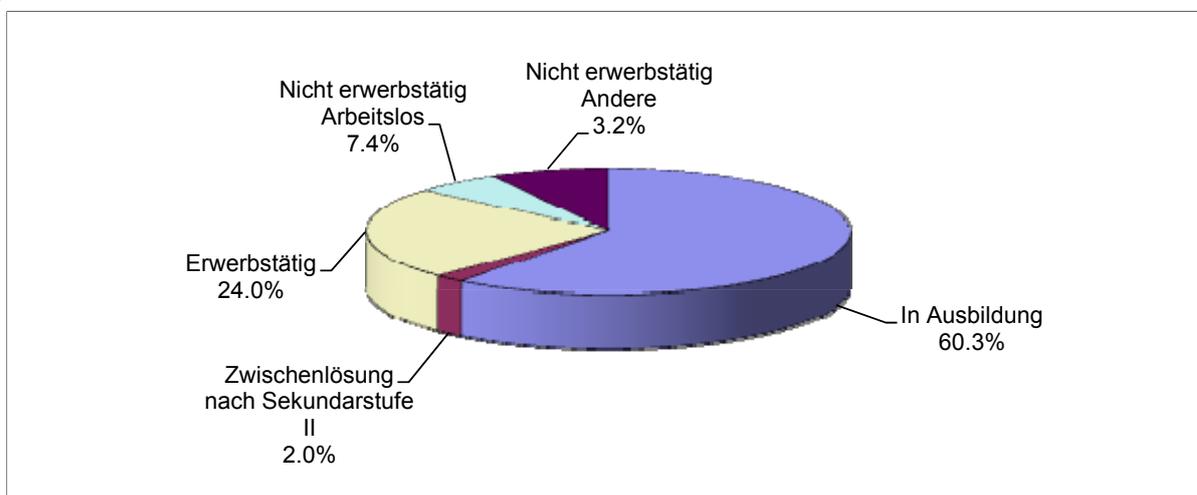
#### Altersgruppe



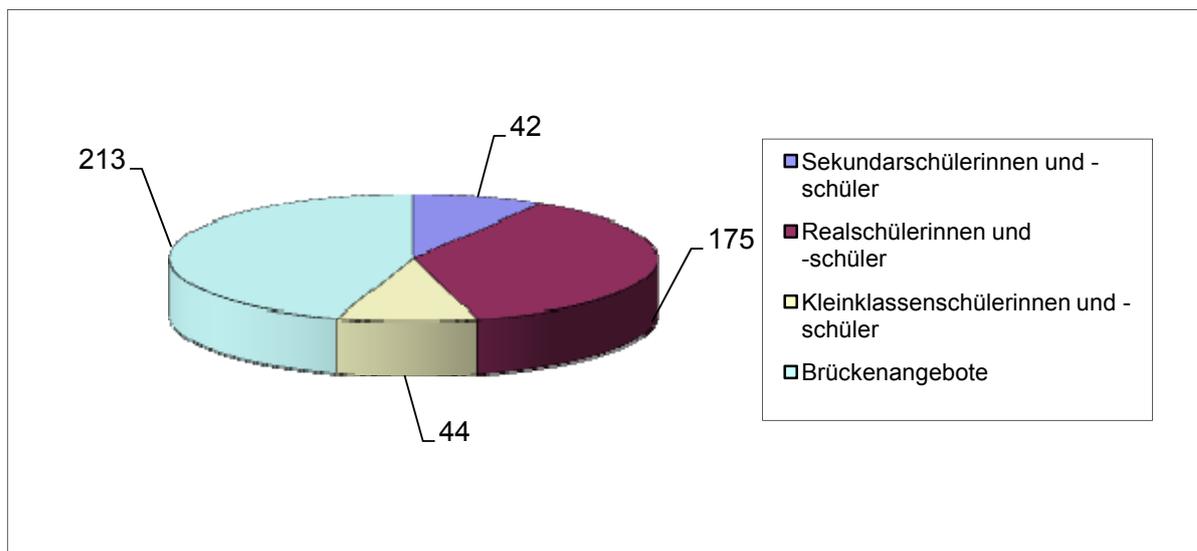
## 6. Lehrstellensituation

Jeweils Ende Mai werden die Jugendlichen, welche im Sommer aus der Volksschule oder einem kantonalen Brückenangebot austreten, zu bereits vorhandenen Anschlusslösungen nach dem Ende der Schulzeit befragt.

*Anschlussituation der Schulabgängerinnen und –abgänger aus Volksschule und Brückenangeboten per Ende Mai 2009*

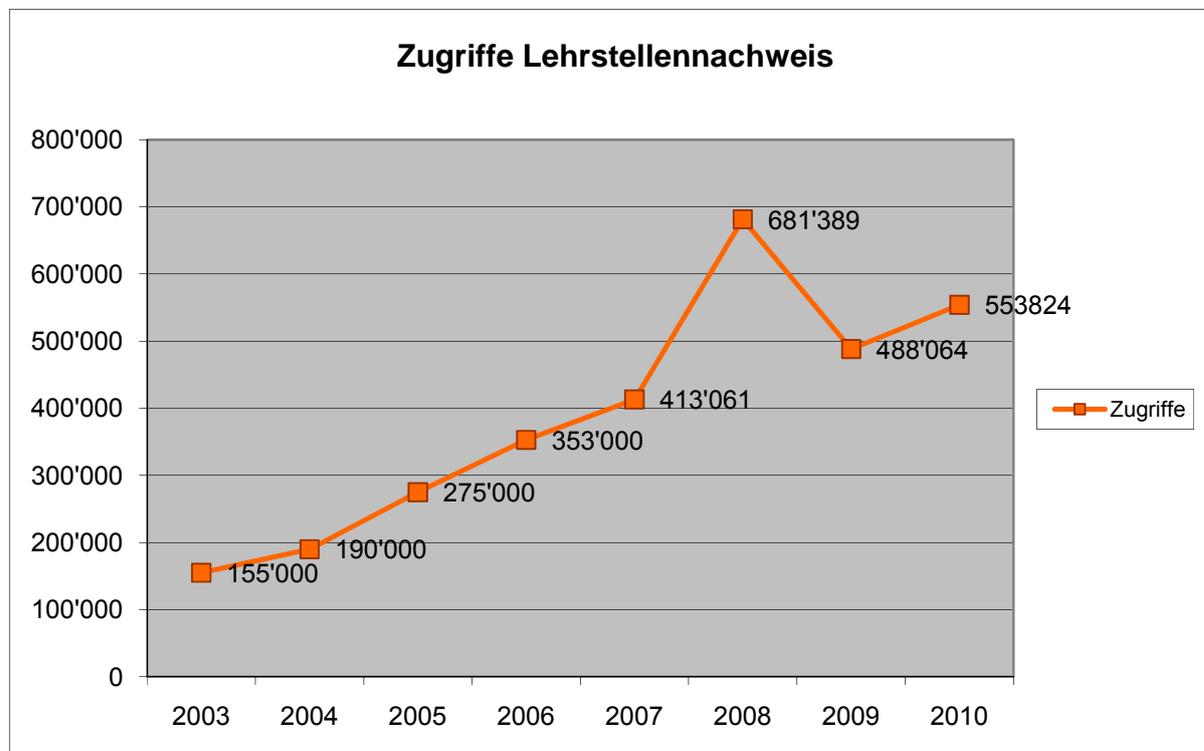


*Jugendliche ohne Anschlusslösung, schulische Herkunft*



## 7. Lehrstellennachweis LENA (www.lena.sg.ch)

Der Lehrstellennachweis LENA ist ein etabliertes Produkt der Berufsberatung. Er wird seit Sommer 2006 auf der nationalen Plattform [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) geführt. Die Aktualisierung durch die Berufsberatung erfolgt systematisiert in drei schriftlichen und drei telefonischen Umfragen bei den über 7000 Lehrbetrieben in Kanton St.Gallen mit über 16'000 Lehrverhältnissen. Es wird ein grosser Aufwand betrieben, um den Jugendlichen offene Lehrstellen umfassend zugänglich zu machen und um Lehrbetrieben eine breite Ausschreibung zu ermöglichen.



## 8. Adressen

Zentralstelle für Berufsberatung	Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen Telefon 058 229 20 46
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen	Teufenerstrasse 1/3, 9001 St.Gallen Telefon 058 229 72 11/33
Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal	Marktgasse 27, 9450 Altstätten Telefon 058 229 90 70
Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg	Grünaustrasse 24, 9470 Buchs Telefon 058 229 82 20
Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland	Bahnhofstrasse 3, 7320 Sargans Telefon 058 229 86 86
Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster	Bahnhofstrasse 18, 8730 Uznach Telefon 055 285 14 40
Berufs- und Laufbahnberatung Toggenburg	Bahnhofstrasse 4, 9630 Wattwil Telefon 071 987 48 88
Berufs- und Laufbahnberatung Wil	Obere Bahnhofstrasse 20, 9500 Wil Telefon 071 914 30 30